

geheime Colportage umgangen und 1543 durch Parlamentsbeschluss sogar außer Kraft gesetzt. Zahlreiche Spottgedichte, welche die Mißbräuche der Kirche angriffen, die Verleihung der bedeutendsten Abteien an die unehelichen Söhne Jacobs V., endlich die Macht des seit 1535 von der Kirche abgefallenen Heinrich VIII. leisteten dem Protestantismus bedeutenden Vorschub. Der nach dem Abscheiden Jacobs V. (15. December 1542) für dessen Tochter Maria Stuart (geb. 8. December 1542) berufene Reichsverweser Graf von Arran mußte bald dem Cardinal Beaton weichen, welcher die Strafgesetze wider die Irrlehrer, u. a. gegen George Wishart, umnachtsichtig zur Anwendung brachte. Beim Auftreten Wisharts begegnen wir zum erstenmal wieder John Knox, der nach seinem eigenen Zeugniß damals eifriger Protestant war (Tytler III, 42). Nachdem Wishart 1. März 1546 den Feuertod erlitten, bot die protestantische Partei, durch Heinrich VIII. aufgereizt und bestochen, Alles auf, um den Cardinal aus dem Wege zu räumen. Am 29. Mai 1546 wurde er von Norman Leslie in der Burg zu St. Andrews überfallen und ermordet. Knox erlaubte sich, die Bluthat in empörend rohen Worten zu beschreiben, die seine Bewunderer nur schwer zu erklären oder zu beschönigen vermögen (Knox, Hist. of Reform. I, 178), und nach Buchanan (Hist. XVI. sec. 42) gab es Leute, welchen die Ermordung des Prälaten als pulcherrimum facinus galt. Von diesem erschütternden Ereigniß an läßt sich Knoxens Laufbahn bis zu seinem Ende 1572 ohne Unterbrechung verfolgen.

Gleich nach dem Tode Beatons kam Knox in Begleitung der Barone von Ormisdon und Langniddry nach St. Andrews und hielt in engerem Kreise Vorlesungen über die heilige Schrift. Oeffentliches Auftreten auf der Kanzel lehnte er vorderhand ab, „um nicht dahin zu gehen, wohin Gott ihn nicht berufen habe“. Erst in der öffentlichen Aufforderung, welche John Rough, ein abgefallener Mönch und nunmehriger Prädicant, von der Kanzel an ihn richtete, glaubte Knox einen Wink von Oben zu erkennen. Von da an stand ihm seine Berufung zum apostolischen Amt mit unerschütterlicher Sicherheit fest. Als der seit 1546 wieder mit der Regenttschaft betraute Graf Arran sich von der Unmöglichkeit, die Burg von St. Andrews einzunehmen, überzeugte, wurde Hilfe von dem mit Schottland verbündeten französischen Hofe, wo Maria Stuart ihre Erziehung empfangen sollte, nachgesucht. Dem französischen Admiral Leone Strozzi mußte die Besatzung der Burg, mit ihr auch Knox, 31. Juli 1547 sich ergeben.

Zuerst nach Rouen, dann nach Nantes gebracht, hatte Knox 19 Monate lang das harte Loos eines Galeereengefangenen zu erdulden. Jede Betheiligung am katholischen Schiffsgottesdienst lehnte er ab. Eine Confession of Faith, die er damals verfaßte, ist verloren gegangen. Dagegen hat sich

eine gleichzeitig von seinem Mitgefangenen Gemp Balnaves ausgearbeitete Confession erhalten. Mit Knoxens Anmerkungen versehen, ist sie 1584 veröffentlicht worden (M'Criss 36). Im Februar 1549 erlangte er die Freiheit wieder und begab sich sofort nach England, wo unter dem Knabenkönig Eduard VI. Erzbischof Cranmer erster theologischer Beirath der Krone war. „Dem fanatischen und eitlen Schotten“ (Dixon III, 329) verschaffte Cranmer die Erlaubniß, zu predigen, und sandte ihn nach Berwick-on-Tweed an der schottischen Grenz. Mit dem Eifer eines Fanatikers wandte Knox sich in seinen Predigten zunächst wider die Liturgie des anglicanischen Abendmahls, indem er zum großen Aergerniß der Bevölkerung die Knienbeugung vor der Eucharistie bekämpfte und nur das „Sihen am Tische des Herrn“ gestatten wollte. Daß er hier aus Ueberzeugung handelte, bezeugt die neuere Forschung. „Lediglich der Congregational hat er damit geschmeichelt und die geheimen Wünsche derjenigen erfüllt, in deren Dienst er stand“ (Dixon III, 330). Der Ruf Knoxens als Kanzler wurde veranlaßt das Council of the North, ihn zu einer Predigt während der Rathssitzungen in Newcastle zu bitten. Zugleich sollte ihm Gelegenheit geboten werden, sich darüber zu rechtfertigen, weshalb er die Messe Götzendienst nenne“. In einer ebenso langweiligen wie heftigen Predigt entlehnte er sich dieses Auftrages. Auch der berühmte Humanist und Freund von Thomas Morus, Bishop Tunstall von Durham, war gegenwärtig, „In dem unwürdigen Auftreten zu sein. Daß er vom Bischofe verfolgt wurde“ (M'Criss 41; Bale Cent. XVI. 228), ist nicht erwiesen, denn ob Zweifel würde der Reformator dieses Versehen gerügt haben, als er bald darauf die Rede zu Druck brachte. „Weit wahrscheinlicher ist es vielmehr, daß Knox den Bischof verfolgte“ (Dixon III, 331). In Berwick trat Knox in Begleitung zu einer Frau Bomes, welche an Trübsinn durch die Hand ihrer Tochter Marjory zu geriet. Beide, Mutter und Tochter, begleiteten Knox, die Verbannung, obgleich der Gatte, welcher die Heirat der Tochter mißbilligte, noch am Leben war. Von Berwick nach Newcastle berufen, setzte er den Kampf gegen die englische Liturgie fort. In einer wüthenden Predigt 1552 wiederholte er seine Angriffe gegen die Katholiken, denen er wegen ihrer Untermüßigkeit gegen die Krone vorhielt, und er indeß ebenso wenig den mit der Vertheidigung Nordens betrauten Grafen von Northumberland verschonte. Dieß hatte seine Vorladung nach Newcastle zur Folge, wo er Anfangs October 1552 dem König predigen mußte. Gerade damals wurde die zweite Ausgabe des Prayer Book veröffentlicht, welche die Knienbeugung beim Abendmahlsdienst ihrer Vollendung entgegen. Knox benutzte diese Gelegenheit, um nochmals diese Cerimonie in einer Predigt auf das Festigste anzufechten. Wie er in den Kreisen der Bischöfe wurde, da